

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 21 (1948)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: Bericht des Zentral-Vorstandes über das 20. Verbandsjahr des Eidg.
Verbandes der Uebermittlungstruppen vom 1. Januar bis 31.
Dezember 1947

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht des Zentral-Vorstandes über das 20. Verbandsjahr des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1947

zuhanden der Delegiertenversammlung des EVU vom 14. März 1948 in Baden

Mit dieser Berichtsperiode hat unser Verband die ersten zwanzig Jahre erreicht und ist damit so quasi «volljährig» geworden. Fürwahr, dieser Ausdruck ist im Grunde gar nicht so abwegig, wenn man die ganze zwanzigjährige Entwicklung nochmals an sich vorbeiziehen lässt. Der Verband und die Sektionen waren stets bestrebt, sich aus den Anfängen herauszutasten, Neues aufzubauen und sich zu festigen, wie es ein gut erzogener junger Mensch auch tut. Heute dürfen wir wohl auch für unseren Verband das bescheidene Verdienst beanspruchen, einen guten und richtigen Weg gegangen zu sein und unser möglichstes getan zu haben, um unsere Mitglieder mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln in vor- und ausserdienstlichen Ausbildungskursen und Uebungen auf ihre militärische Funktion vorzubereiten und im Training einsatzbereit zu erhalten. Im übrigen hat der Zentralsekretär das Wesentlichste aus der zwanzigjährigen Entwicklung im «PIONIER» Nr. 10/1947 festgehalten, weshalb wir uns an dieser Stelle mit dem vorstehend Gesagten begnügen wollen.

In die Berichtsperiode 1947 fielen noch gewisse Ausstrahlungen der Parole «Abwarten» und «Kriegsmüdigkeit», wie wir es bereits im letztjährigen Tätigkeitsbericht erwähnten. Einige Sektionen hatten Mühe mitzumachen, weil das Interesse ihrer Mitglieder am Erlahmen ist oder dass anderseits der Präsident oder der Vorstand zu wenig Initiative zeigten. Fehlt es beim Präsidenten oder dem technischen Leiter am nötigen Schwung und an der Phantasie, etwas Leben in die Sektion zu bringen, werden auch die Mitglieder vom Verleider angesteckt und die Sektion zerfällt. Wir verlangen schliesslich nichts Unmögliches, aber manchmal etwas mehr Initiative dürfte auch die weniger interessierten Mitglieder aufrütteln.

Zum ersten Male seit 1942 können wir hier keine Gründung von neuen Sektionen melden. Wohl wurden da und dort (z. B. in Schwyz und in Neuenburg) Fühler ausgestreckt, die aber bisher noch keine Resultate ergaben. Andererseits ist unser Verbandsgebiet (namentlich in der deutschen Schweiz) schon ziemlich dicht, so dass sich bei Neugründungen Schwierigkeiten mit bereits bestehenden Sektionen ergeben könnten, die auf der Beibehaltung ihres bisherigen Einzugsgebietes bekanntlich streng wachen. Andererseits schien uns die allgemeine Situation und die Einstellung zur ausserdienstlichen Tätigkeit im vergangenen Jahre auch nicht allzu erfolgversprechend zu sein, weshalb wir von Neugründungen vorerst absahen, um uns mehr den übrigen Aufgaben zu widmen.

Unser Verband umfasst somit auf Ende des 20. Geschäftsjahres im ganzen 31 Sektionen, d. i. gleichviel wie im Vorjahr.

Tätigkeit des Zentralvorstandes

Aus Sparsamkeitsgründen hielt der ZV auch im letzten Jahre nur zwei Sitzungen ab; die übrigen Geschäfte wurden zwischen den daran interessierten ZV-Mitgliedern direkt erledigt. Die Beschlüsse und Ergebnisse wurden monatlich im «PIONIER» bekanntgegeben. Leider werden unsere allgemeinen Weisungen von den Sektionen nicht immer zweckentsprechend beachtet, woraus sich oft schriftliche Wiederholungen ergeben. — Einzelheiten über die weitere Tätigkeit folgen in den nachstehenden Abschnitten.

Die Zahl der Korrespondenzen im Ausgang hat sich im Berichtsjahre beim Sekretariat mit 1300 gleich gross gehalten wie im Vorjahr; doch entfallen davon bereits gegen 200 Briefe und Zirkulare auf die Vorbereitungen der SUT 1948. Die Eingangskorrespondenz hat sich seit der Abtrennung des «PIONIER» verringert. Der Briefverkehr beim Z.-Materialverwalter und beim Z.-Verkehrsleiter Funk ist

durch den grösseren Geschäftsumgang in diesen beiden Ressorts recht ansehnlich geworden.

Der persönliche Kontakt mit den Sektionen war im vergangenen Jahr nicht sehr gross. Doch beabsichtigen wir, uns an den Generalversammlungen der Sektionen wieder mehr zu beteiligen, nachdem nun Bahnbillets zur halben Taxe in Zivil erhältlich sind. Wir sind im übrigen nach wie vor der Auffassung, dass die Teilnahme von ZV-Mitgliedern an den Generalversammlungen sich immer als nützlich und aufklärend erwiesen hat.

Unsere Vorbereitungen auf die Schweiz. Unteroffiziers-Tage 1948 beanspruchen den Zentralsekretär, wie auch unseren Vertreter in St. Gallen (Fw. R. Würzler), sowie unser Kampfgericht, seit etlichen Monaten in erheblichem Masse. Wir halten in unseren Vorarbeiten mit der Zeit laufend Schritt und warten im Grunde nur noch auf eine kräftige Beteiligungsanmeldung unserer Mitglieder an den Wettkämpfen, derart, dass sie unseres Verbandes würdig ist. Wir hoffen daher auf eine angenehme Ueberraschung beim Anmeldeschluss.

An der Winter-Olympiade in St. Moritz (Februar 1948) stellt der EVU auf unsere Initiative hin eine Equipe von 15 Mann für den Uem.-Dienst mit Fk.- und Tf.-Stationen. Auch das ist eine Veranstaltung, die für den Verband eine sehr wertvolle Propagandamöglichkeit bietet und geeignet ist, den Einsatzwillen unserer daran beteiligten Mitglieder zu demonstrieren.

Semesterweise führen wir bei sämtlichen Rekruten der Uem.-Trp. eine Werbeaktion für den EVU durch und geben die Ziviladressen dieser Rekruten nachher an die Sektionen zur weiteren Bearbeitung ab. Ein erstes Ergebnis jeder Aktion ergibt jeweils ca. 50 Beitrittserklärungen als Mitglieder oder als Privatabonnenten des «PIONIER». Mag das auf den ersten Blick auch nicht überwältigend sein, so ist andererseits die alljährliche Werbewirkung bei sämtlichen Rekruten keineswegs zu unterschätzen und wiegt die mit diesen Aktionen verbundene Arbeit durchaus auf.

Die im Sommer 1947 begonnenen Unterhandlungen zur Aufnahme der Fl.- u. Flab. Uem. Trp. in den EVU schlossen im Spätherbst mit einem guten Erfolg ab. Einhundert Fl.- und Flab.-Funker erklärten den Eintritt als Aktivmitglieder womit die Bildung von Fl.- und Flab. Fk.-Gruppen in mehreren Sektionen möglich ist, was zurzeit getan wird. Die Abteilung für Flugwesen und Fliegerabwehr hat die ganze Aktion tatkräftig gefördert und unterstützt, was auch hier anerkennend vermerkt sei. Wir hoffen daher auch zukünftig auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Ueber das Kassawesen und das Budget pro 1948

verweisen wir auf den Kassabericht, der den Sektionen noch separat zugehen und an der DV mündlich erläutert wird. Immerhin sei dazu hier folgendes erwähnt:

Die DV 1947 in Zug hatte den Zentralbeitrag, gemäss unserem Antrag um 50 Rp., auf Fr. 1.50 erhöht und damit volles Verständnis für unsere Aufgaben gezeigt, was wir hier recht gerne vermerken. Das hat uns dann erlaubt, den finanziellen Verkehr flüssiger und unsere Tätigkeit besser zu gestalten. Wenn sich die Lage der Zentralkasse dadurch gebessert hat, ist sie als Zentralkasse eines militärischer Landesverbandes dennoch als bescheiden zu bezeichnen und erlaubt keineswegs allzu grosse Sprünge.

Zwischen der Zentralkasse und der Mehrzahl der Sektionen bestand ein angenehmer Geschäftsverkehr, und es mussten nur einige wenige Sektionen um Einhaltung ihrer Verpflichtungen gemahnt werden. Am Ende der Berichtsperiode war nur eine Sektion wesentlich im Rückstand

was den ZV veranlassen wird, die Angelegenheit bis zur DV an Ort und Stelle abzuklären.

Im Hinblick auf unsere Bemühungen, den Verband weiterhin zur Erstarkung zu bringen, aber ebenso um die Vorarbeiten auf die SUT 1948 tatkräftig zu fördern, beantragen wir, den Zentralbeitrag pro 1948 auf der jetzigen Höhe von Fr. 1.50 zu belassen.

Tätigkeit der Sektionen, bzw. der Mitglieder

Die allgemeine Tätigkeit in den Sektionen, bzw. der Mitglieder, war wiederum unterschiedlich, obwohl, allgemein betrachtet, ein grösseres Interesse zu beobachten ist als im Vorjahre.

Die Kurse für Aktivfunker weisen zwar keinen starken Besuch auf, und es hat denn fast etwas überrascht, dass in den zahlenmässig immerhin kleinen WK-Beständen 1947 verhältnismässig wenige Funker ihr Morse-Pensum nicht erfüllt haben. Ob uns das Aufgebot für die diesjährigen WK einen vermehrten Kursbesuch bringen wird, bleibt abzuwarten.

Das Interesse an den wöchentlichen Sendeübungen im EVU-Netz ist in den einzelnen Sektionen ganz verschieden. Einige haben eine annehmbare Besucherzahl, andere Sektionen dagegen klagen über ungenügende Beteiligung. Uns scheint, die den Sektionen seinerzeit abgegebenen alten Langwellen-Funkstationen, über deren Zustand an der DV in Zug lebhaft Klage geführt worden ist, waren für die Mitglieder auch kein erfreulicher Anreiz zu vermehrtem Besuch der Sendeübungen, nachdem sie doch an besseren Stationen zu arbeiten gewohnt sind. Die nun im Gange befindliche Auswechslung dieser älteren Modelle durch TL-Kurzwellenstationen (jede Sektion erhält deren mindestens zwei) dürfte sicher eine günstige Auswirkung haben und auch die Sektionen etwas beruhigen.

Erfreulicherweise haben die Felddienst-, Verkehrs- und Demonstrationsübungen, sowie die Uebnahme des Uem-Dienstes bei sportlichen Veranstaltungen auch im letzten Jahre erneut einen guten Anklang gefunden und damit wesentlich zur Belebung der Sektionstätigkeit beigetragen. Ausserdem organisierten einige Sektionen noch technische Kurse.

Das Reglement für Felddienstübungen ist noch unverändert in Kraft. Die Inspektoren wirken nun nicht mehr ehrenamtlich, sondern erhalten für ihre Bemühungen und Unkosten eine durchaus angebrachte kleine Entschädigung aus der Zentralkasse.

Felddienstübungen führten nach unseren (unverbindlichen) Aufzeichnungen folgende Sektionen durch: Aarau 2, Baden 2, Bern 1, Biel 1, Emmental 5, Genève 1, Glarus 2, Kreuzlingen 1, Langenthal 1, Lenzburg 3, Luzern 1, Mittelhaut 1, Olten 2, Rapperswil 1, St. Gallen 3, Thun 2, Uri 2, Uzwil 2, Winterthur 2, Zug 3, Zürcher Oberland-Uster 2, Zürich 1, Zürichsee rechtes Ufer 1; Total 41 (Vorjahr 26).

Ausserdem wurden noch Verkehrs- und Demonstrationsübungen durchgeführt in den Sektionen: Aarau 3, Baden 3, Basel 3, Bern 4, Biel 2, Emmental 1, Genève 3, Glarus 1, Lenzburg 3, Mittelhaut 5, Oberwynen- und Seetal 1, Olten 2, Solothurn 1, St. Gallen 1, Uzwil 2, Vaud 4, Winterthur 2, Zug 4, Zürcher Oberland-Uster 1, Zürich 8, Zürichsee linkes Ufer 1; Total 55 (Vorjahr 47).

Bundesbeitrag

Das bisherige Reglement für den Bundesbeitrag besteht unverändert weiter. Dank den im Berichtsjahr zur Verfügung gestandenen Krediten wird es möglich sein, die Felddienst- und Verkehrsübungen erneut gut zu finanzieren, was von den Sektionen und von uns mit Genugtuung aufgenommen wird, und wofür wir dem Herrn Waffenchef auch an dieser Stelle bestens danken.

Versicherungen

In den Versicherungsverhältnissen sind gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen eingetreten. Eine kleine Er-

gänzung bei der Mitgliederversicherung mit dem SUOV, bzw. bei der «Unfall-Winterthur», haben wir seinerzeit im «PIONIER» veröffentlicht.

Weiterhin bestehen unverändert: die Haftpflichtversicherung mit der «Unfall-Zürich», sowie die Einbruchdiebstahlversicherung mit der «National» in Basel.

«PIONIER»

Im Berichtsjahre ist eine Änderung insofern eingetreten, als die bisherige Personalunion Zentralsekretär/Redaktor vom 1. Juli 1947 an getrennt wurde. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass beide Teile in ihrem Ressort noch genügend Arbeit haben.

Ueber den Rechnungsabschluss pro 1947 des «PIONIER» verweisen wir auf den besonderen Bericht der Redaktion, der den Sektionen separat zugehen wird.

Die Auflage beträgt gegenwärtig rund 3300 Exemplare; dazu kamen noch ebensovielen Werbeexemplare für verschiedene Propagandaaktionen.

Die Erledigung der monatlichen Mutationsmeldungen mit den Sektionen und der Expedition erfordern stets einen erheblichen Zeitaufwand; pro 1947 waren es 483 Meldungen (im Vorjahre 462), womit aber alle Teile stets über die richtigen Adressen verfügen.

Die DV 1947 war gut beraten, als sie dem Antrag des ZV zustimmte, den Abonnementspreis für 1947 um 25 Rp. und ab 1948 um weitere 50 Rp. (total auf Fr. 3.50) zu erhöhen. Die damals einkalkulierten Teuerungszuschläge auf Satz, Druck, Ausrüstung und Papier sind inzwischen zu zwei Malen eingetreten (auch die Tageszeitungen erhöhten ihre Bezugspreise), dabei stehen wir aber erst zu Beginn des Jahres 1948.

Der Rückgang der Inserate bereitet uns ernsthafte Sorgen. Es wäre einmal mehr eine lobenswerte Tat der Sektionen, wenn sie sich der Inseratenwerbung doch in vermehrtem Masse annehmen wollten und die Akquisition nicht dem Verlag und der Redaktion allein überlassen würden. Die letztere ist gerne mit Ratschlägen bereit; denn wir sind überzeugt, dass die Sektionen noch einige Inserate mehr einbringen könnten. Wer macht den Anfang?

Nach wie vor wird unser Verbandsorgan durch die A.-G. Fachschriften-Verlag und Buchdruckerei, Zürich, in gewohnt sorgfältiger Weise gedruckt; Direktion, Verlag und Druckerei bemühen sich auch nach zwanzigjähriger Zusammenarbeit in entgegenkommender Art um unsere Wünsche.

Beziehungen zu Behörden und anderen Verbänden

Das Verhältnis zur Abteilung für Genie ist nach wie vor in jeder Beziehung recht erfreulich. Der Waffenchef, Herr Oberstdiv. Büttikofer, trachtet unsere Wünsche nach Möglichkeit zu erfüllen und uns zu unterstützen; oftmals geht es leichter, andere Male etwas schwerer, aber der gute Wille ist doch stets sichtbar.

Mit der Zentralstelle für Funkerkurse ist die Zusammenarbeit nach wie vor recht rege. Deren Chef, Herr Major Hagen, unterhält mit uns einen engen Kontakt und hat für unsere Verbandsinteressen immer ein volles Interesse.

Die Gruppe für Ausbildung des EMD, die Kriegsmaterialverwaltung und das Eidg. Zeughaus, Bern, zeigen uns in den oft nicht kleinen Wünschen um Abgabe von Material immer wieder ihr Entgegenkommen, was wir hier gerne anerkennen wollen.

Mit der Vereinigung Schweiz. Feld Tg. Of und -Uof. pflegen wir auch im Berichtsjahr, dank verschiedenen kameradschaftlichen, beruflichen und persönlichen Beziehungen ein gutes Einvernehmen.

Von den übrigen ausserdienstlichen Militärverbänden unterhalten wir namentlich mit dem SUOV recht gute kameradschaftliche Beziehungen, die sich nun auf die SUT 1948 zweifellos noch enger gestalten werden.

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1947

Sektion	Aktive	Jungmitgl.	Passive	Total
Aarau	36	12	—	48
Baden UOV	59	9	13	81
Basel	158	19	13	190
Bern	198	68	20	286
Biel	46	6	1	53
Emmental	27	10	—	37
Fribourg	33	5	—	38
Genève	62	5	2	69
Glarus UOV	26	14	1	41
Kreuzlingen UOV	32	31	—	63
Langenthal UOV	27	2	—	29
Lenzburg UOV	31	22	16	69
Luzern	66	9	8	83
Mittelrheintal UOV	17	19	18	54
Oberwynen- und Seetal UOV*	7	—	—	7
Olten	85	12	7	104
Rapperswil UOV	21	4	4	29
Schaffhausen	63	—	4	67
Solothurn	120	16	25	161
St. Gallen UOV	67	13	3	83
St. Galler Oberland UOV*	9	4	—	13
Thun	72	19	6	97
Uri UOV	21	—	—	21
Uzwil UOV	29	5	6	40
Vaudoise, Lausanne	60	6	1	67
Winterthur	167	114	14	295
Zug UOV	40	20	4	64
Zürcher Oberland-Uster	57	15	7	79
Zürich	274	142	23	439
Zürichsee linkes Ufer	26	13	—	39
Zürichsee rechtes Ufer UOG	24	—	—	24
Total 1947	1834	685	156	2675
Total 1946	1834	685	156	2675
Aenderung ±	+126	-71	+40	+95
				= + 3 %

* Sektionen im Wiederaufbau;

** inkl. je ein Ehrenmitglied in den Sektionen Basel, Solothurn, Winterthur und Zürich.

Hatten wir 1946 gegenüber 1945 noch eine Verminderung um 161 Mitglieder, so ist die leichte Erhöhung im Berichtsjahre um so erfreulicher. Sie zu erhalten, bzw. noch zu vergrössern, bedarf es weiterer Anstrengungen.

Schlusswort

Mit diesem Bericht geht auch die Geschäftsperiode des amtierenden Zentralvorstandes zu Ende. Die kommende Delegiertenversammlung wird in personeller Hinsicht voraussichtlich verschiedene Aenderungen zu bestimmen haben.

Doch haben wir zum Schluss noch eine Aufgabe zu lösen und zu beenden: die Durchführung der Wettkämpfe des EVU an den SUT im Juni 1948. Wir werden sie versprechungsgemäss noch so erledigen, dass der jetzige ZV unter dem Prädikat «Ende gut, alles gut» aus seinen Funktionen entlassen werden kann. Nachher werden andere Hände das uns trotz aller Arbeit lieb gewordenen Verbandsschiff steuern, dem auch zukünftig unsere Wünsche und Gedanken für einen guten Kurs gelten werden.

Schliesslich danken wir sämtlichen Sektionsvorständen, aber auch allen denjenigen, die uns in all den Jahren unserer Tätigkeit mit Rat und Tat unterstützt haben, aufrichtig. Wir werden beim Zurücktreten ins Glied die Gewissheit mitnehmen, unser möglichstes für den Aufbau des EVU getan zu haben.

Zürich, im Januar 1948.

Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen,
Der Zentralpräsident: Der Zentralsekretär:
Major Merz. Gfr. Abegg.

Bericht des Zentral-Verkehrsleiters Funk über seine Tätigkeit im Verbandsjahr 1947

Das zweite Jahr meiner aktiven Tätigkeit als Zentral-Verkehrsleiter Funk stand im Zeichen einer leider allzu ruhigen Weiterentwicklung unseres Sektionsnetzes. In der Tat erfolgten Neueintritte recht zögernd und in sehr unregelmässigen Abständen. Dies war bedingt einerseits durch Lokalschwierigkeiten, andererseits durch das zum Teil veraltete Funkmaterial, das überdies in nicht betriebsbereitem

Zustande den Sektionen abgegeben worden war (Sektionen Olten, Zürichsee linkes Ufer, Mittelrheintal). Unsere Sektionen haben im allgemeinen weder die Leute, noch die Mittel, um Reparaturen an Funkgeräten durchführen zu können. Es ist dies m. E. auch nicht ihre Aufgabe.

Bis zum Abschluss dieses Berichtes sind 8 Sektionen neu ins Funknetz eingetreten. Weitere 8 Sektionen sind im Besitze von Funkstationen deren Betriebsbereitschaft zum Teil unmittelbar bevorsteht. Einigen Sektionen fehlen immer noch die Senderäume oder deren Funkgeräte sind noch nicht betriebsbereit (Antennenbau). Vier Sektionen (Fribourg, Glarus, Oberwynen-Seetal und St. Galler Oberland) haben keinen Sektionssender angefordert.

Im Berichtsjahr wurden 10 neue Funkbefehle ausgegeben. Das Basisnetz setzt sich nun aus folgenden Teilnetzen zusammen:

Bern-Thun-Emmental/Burgdorf,
Biel-Solothurn,
Lenzburg-Zug-Luzern,
Genève-Lausanne,
Zug-Altendorf,
Zürich-Uster-Rapperswil,
Winterthur-Schaffhausen,
St. Gallen-Uzwil,

sowie das Kurzwellennetz: Baden-Lenzburg-Lichtensteig.

Daneben verkehren verschiedene Sektionen gemäss speziellen Abmachungen unter den betr. Verkehrsleitern in weiteren Teilnetzen.

Das oben angeführte Basisnetz soll nur den Zweck haben, den Funkverkehr in der Anlaufperiode zu organisieren. Weitere Verbindungen müssen der Initiative der Sektionen überlassen werden. Dies wurde auch in vielen Fällen richtig verstanden.

Die etwas abseits gelegene Sektion Basel musste sich ihre Gegenstation auf Grund von durchgeführten Verbindungsversuchen selbst suchen. Der dortigen FL 18 konnte nicht ohne weiteres eine Gegenstation fest zugeteilt werden. Nach den zuletzt eingegangenen Berichten scheinen die Versuche gelungen zu sein, so dass ein Funkverkehr von Basel aus mit einer diesseits des Juras gelegenen Sektion möglich sein wird.

Die leider recht wenig leistungsfähigen Sender und Empfänger, die unseren Sektionen zur Verfügung stehen und die dazu noch im Langwellenband arbeiten, waren sehr oft der Grund, dass betriebsbereite Sektionssender erst nach verschiedenen Reichweiteversuchen definitiv in ein Funknetz gebracht werden konnten. Dazu kommt noch, dass die Antennenanlagen wohl nicht überall für maximale Abstrahlung errichtet werden konnten.

Lassen die Sender FL 18 einen einigermaßen gesicherten Funkverkehr noch zu, so sind die dazugehörenden Empfänger E 25 kaum mehr verwendbar. Es scheint, als ob die letzten zwanzig Jahre Entwicklung auf dem Funkgebiete spurlos am EVU vorübergegangen seien.

Einzelne Sektionen (Schaffhausen, Solothurn, Genève) waren denn auch genötigt, andere Empfangsgeräte einzusetzen, die ihnen von dritter Seite in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt wurden, oder die sie sich selbst beschafften. Dass unter diesen Umständen das Interesse unserer Mitglieder am Funkverkehr leider oft abnimmt, ist erklärlich.

Es ist zu hoffen — und gewisse Anzeichen deuten darauf hin —, dass es der Abteilung für Genie doch noch möglich sein wird, uns in absehbarer Zeit moderneres und leistungsfähigeres Funkmaterial zur Verfügung zu stellen.

Der schriftliche Verkehr vollzog sich mit vielen Sektionen in einem recht erfreulichen Rhythmus. Leider gab es auch dieses Jahr wieder solche, denen das Wort «speditiv» ein unbekannter Begriff sein muss. Wenn auf die recht wenigen Umfragen des Zentral-Verkehrsleiters Funk, trotz genügend langer Termine, erst oft auf Mahnungen hin, eine (bzw. keine) Antwort einging, so ist dieses Vorgehen nicht nur unentschuldig, sondern auch unhöflich und vor allem unsoldatisch.

Der ZV mit seinen Funktionären ist in erster Linie dazu da, die Belange der Sektionen zu koordinieren. Ein Gross-
teil seiner Arbeit besteht leider aus unfruchtbaren Anfragen,
Rückfragen oder Mahnungen. Alles Dinge, die bei Befol-
gung unserer Weisungen vermieden werden könnten. Hier
kann und muss noch vieles besser werden.

Besondere Kredite der Abteilung für Genie gestatteten
es, die Tätigkeit der Verkehrsleiter Funk unserer Sektionen,
sowie eventuell deren ständigen Gehilfen, zu entschädigen.

Ich möchte an dieser Stelle der Abteilung für Genie,
im Namen des ZV und der Sektionen, unseren Dank aus-
sprechen, mit der Hoffnung, dass letztere dieses grosszügige
Entgegenkommen zu schätzen wissen.

Der Verkehr mit der Abteilung für Genie war stets ein
erfreulicher. Wenn sie auch nicht alle unsere Wünsche rest-
los erfüllen konnte, so hoffen wir doch, dass sie uns auch
fernerhin in unseren ausserdienstlichen Bestrebungen kräftig
unterstützen wird.

Der Schreibende hofft, dass insbesondere die leidige
Funkmaterialfrage in Bälde zu aller Zufriedenheit zu einem
guten Ende geführt werden kann.

Im Berichtsjahr hat unsere Tätigkeit eine erfreuliche
Ausdehnung erfahren, indem, in Zusammenarbeit mit der
Abteilung für Flugwesen und Fliegerabwehr, in unseren
Sektionen besondere Gruppen von Fl.- und Flab.-Funkern
gebildet wurden. Die damit zusammenhängenden Fragen
wurden in gutem Einvernehmen gelöst. In Bälde werden
unsere Kameraden der Fl. und Flab. mit ihren Funkgeräten
innerhalb unserer Sektionen ihren Funkverkehr aufnehmen
können.

Unsere Sendekonzession erfuhr im letzten Jahre inso-
fern eine Abänderung, als künftighin für den Uebermittlungs-
dienst bei sportlichen Veranstaltungen eine Bewilligung bei
der Generaldirektion PTT durch die Veranstalter einzuholen
ist. Das Schreiben Nr. 165.14.52 der Generaldirektion PTT,
TT-Abteilung, vom 25. 6. 1947, wurde seinerzeit allen un-
seren Sektionen als Ergänzung zur Sendekonzession zuge-
stellt.

Mit Ablauf dieses Berichtsjahres trete ich von meinem
Amte, das ich vor mehr als zehn Jahren schon einmal inne-
hatte, zurück.

Ich danke meinen Kameraden im ZV für die Unterstüt-
zung, die sie mir in meiner nicht immer leichten Tätigkeit
gewährten. Ebenso danke ich allen jenen Sektionen, die
durch ihre speditive Arbeit mitgeholfen haben, mir mein
Amt erträglicher zu gestalten. Die säumigen Sektionen da-
gegen ermuntere ich, sich doch zu positiverer Mitarbeit auf-
zuraffen. Die Zeiten sind wirklich nicht so, als dass das In-
formbleiben aller Funker nicht mit allen Mitteln gefördert
werden sollte. — Ich melde mich ab!

Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen,
Der Zentral-Verkehrsleiter Funk:
Hptm. Munzinger.

Bericht des Zentralmaterialverwalters über das Geschäftsjahr 1947

1. Materialgesuche.

Im Berichtsjahr sind von den Sektionen des EVU total
137 (122) * Gesuche um Abgabe von Uebermittlungsmaterial
eingereicht worden, d. h. durchschnittlich 4,5 Gesuche pro
Sektion. Wie der untenstehenden Tabelle zu entnehmen ist,
betrug das Minimum 0 Gesuche (Sektionen Freiburg, Ober-
wynen-Seetal und St. Galler Oberland), das Maximum er-
reichte die Sektion Zürich mit 13 Gesuchen.

Den eingereichten Gesuchen konnte in den weitaus mei-
sten Fällen entsprochen werden. Mit Ausnahme der Be-
stellungen für Fox-Geräte, konnte in weiteren 6 Fällen
kein Material abgegeben werden, da das verfügbare Instruk-
tionsmaterial in den entsprechenden Zeitpunkten voll ein-
gesetzt war, oder aber dass die Bestellungen allzu spät ein-
getroffen sind. Bezüglich der verlangten Materialkategorien
ergibt sich folgendes Bild:

Funkgeräte	86	(72)* Gesuche
Telegraphenmaterial	27	(23) Gesuche
Batterien	15	(7) Gesuche
Diverses Material	6	(5) Gesuche
Stationspapiere	4	(13) Gesuche
Instr. Schemata	1	(2) Gesuche

Total 137 (122) Gesuche

In den weitaus meisten Fällen wurden die verlangten
Apparate für die Durchführung von Nachrichtendiensten und
Reportagen bei sportlichen Veranstaltungen verwendet. In
ca. 30 % von allen Bestellungen handelte es sich um Feld-
dienstübungen, und nur in drei Fällen wurden sie für Instruk-
tionskurse benötigt.

Die seinerzeit durch den ZV beschafften Instruktions-
tafeln über Telegraphenmaterial wurden ein einziges Mal
angefordert.

Die 137 eingereichten Gesuche verteilen sich auf die
einzelnen Sektionen wie folgt:

Aarau	9	(6)	Rapperswil	1	(5)
Baden	7	(2)	Schaffhausen	2	(15)
Basel	12	(7)	Solothurn	1	(8)
Bern	6	(7)	St. Gallen	3	(5)
Biel	4	(2)	St. Galler Oberland	0	(3)
Emmental	9		Thun	4	(2)
Freiburg	0	(0)	Uri/Altdorf	2	(3)
Genf	12	(8)	Uzwil	5	(2)
Glarus	3	(1)	Vaud	3	(0)
Kreuzlingen	1	(4)	Winterthur	4	(4)
Langenthal	1	(2)	Zug	5	(5)
Lenzburg	10	(10)	Zürcher Oberland	3	(4)
Luzern	4	(0)	Zürich	13	(15)
Mittelrheintal	4	(1)	Zürichsee linkes Ufer	1	(2)
Oberwynen-Seetal	0	(0)	Zürichsee rechtes Ufer	1	(3)
Olten	6	(5)	ZV (St. Moritz)	1	

An Funkmaterial wurden total 422 Geräte bestellt, die
sich auf die einzelnen Typen wie folgt verteilen:

K 1	166	Stationen
P 5	114	Stationen
TL und TLA	63	Stationen
K 1a	36	Stationen
Fox	29	Stationen
P	8	Stationen
P5f	3	Stationen
E 44	2	Empfäng.
M 44	1	Station

Dabei ist zu bemerken, dass Fox-Geräte nicht abgegeben
werden konnten, da nur eine sehr beschränkte Anzahl für
Versuchszwecke zur Verfügung standen. Da die Fabrikation
der Spezialbatterien eine kostspielige Angelegenheit ist,
wird es auch in nächster Zeit schwierig sein, solche Geräte
zu erhalten.

Beim Telegraphen-Material wurden in erster Linie 136
Telephone aller Systeme, einige Zentralen und Bauausrü-
stungen mit total 120 km Gefechtsdraht und 43 km Feld-
kabel verlangt.

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass in besonders
begründeten Fällen Funkstationen M 44, Empfänger E 44,
Tischzentralen TZ 43 usw. angefordert und auch zur Ver-
fügung gestellt wurden.

In meinem vorjährigen Bericht musste ich erwähnen,
dass die Frist für die Materialbestellungen häufig nicht ein-
gehalten wird und dass Rückschubmeldungen meistens unter-
lassen werden. Leider haben sich diese Zustände ganz und
gar nicht gebessert. Trotz der periodisch erfolgten Hinweise
und Anleitungen im «Pionier» gibt es noch viele Material-
verwalter und andere Vorstandsmitglieder in den Sektionen,
die nicht in der Lage sind, die Bestellformulare auf den
ersten Anhieb hin richtig auszufüllen, was immer wieder
zeitraubende Rückfragen verursacht. Es macht den An-
schein, dass die Mitteilungen des ZV im «Pionier» und die
Rundschreiben von gewissen verantwortlichen Instanzen in
den Sektionen überhaupt nicht, oder nur sehr flüchtig ge-
lesen werden. Es bedeutet eine unnötige Erschwerung der
Arbeit des ZV, wenn auf Rundfragen, die an Termine ge-
bunden sind, erst nach Mahnungen oder überhaupt nicht
reagiert wird. Auf der andern Seite gibt es allerdings auch,
leider nur wenige Sektionen, die durch prompte Mitarbeit
sehr angenehm auffallen.

* Die eingeklammerten Zahlen gelten für das Jahr 1946.

2. Sektions-Sendeanlagen.

Den Sektionen stand im Berichtsjahre folgende von der Abteilung für Genie abgegebenen Anlagen zur Verfügung:

17 TS-25 Stationen
14 FL-18 Stationen
10 Kleinfunkgeräte

Die Verteilung dieser Geräte auf die einzelnen Sektionen ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

	TS 25	FL 18	KG		TS 25	FL 18	KG
Aarau	1			Rapperswil	1		
Baden		1		Schaffhausen		1	
Basel		1		Solothurn		1	2
Bern	1	1	2	St. Gallen	1		
Biel	1			St. Galler Oberland	1		
Emmental	1			Thun	1		
Fribourg				Uri/Altdorf	1		
Genève		1	2	Uzwil	1		
Glarus				Vaud	1	1	
Kreuzlingen		1		Winterthur	1	1	2
Langenthal	1			Zug	1		
Lenzburg		1		Zürcher Oberland		1	
Luzern	1			Zürich	1	1	2
Mittelhaut	1			Zürichsee links	1		
Oberwynen-Seetal				Zürichsee rechts		1	
Olten		1					

Diese Stationstypen, speziell die FL-18, sind heute veraltet und können in den wenigsten Fällen als betriebsfähig angesprochen werden. Bei der Abteilung für Genie unternommene Schritte zum Ersatz dieser ungenügenden Stationen zeigten bis heute leider nur einen teilweisen Erfolg, indem ab Februar 1948 den Sektionen total 80 TL-Stationen fest zugeteilt werden sollen. Die Verteilung werde ich demnächst in Verbindung mit dem Zentral-Verkehrsleiter vornehmen. Bestimmt werden in einigen Sektionen diese TL-Stationen für den regelmässigen Sendeverkehr eingesetzt werden können. — Im weitem sind heute immer noch Ver-

handlungen im Gange, um mindestens die ungenügenden FL-18-Anlagen durch neuere Stationen zu ersetzen. Im Interesse eines geregelten Funkbetriebes hoffe ich, diese Aktion bald mit positivem Erfolg abschliessen zu können.

Mit diesem Bericht beende ich meine Tätigkeit im ZV und möchte an dieser Stelle nicht unterlassen, den Organen der Abteilung für Genie sowie der KMV für das immer gezeigte Entgegenkommen bestens zu danken. Ferner danke ich meinen Kameraden im ZV für die stets angenehme Zusammenarbeit.

Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen,
Der Zentral-Materialverwalter:
Oblt. Wüger.

REDAKTIONS BRIEFKASTEN

H. W. in Thalwil. Ihre Anfrage eignet sich nicht zur Veröffentlichung und wird, sobald die notwendigen Erkundigungen eingetroffen sind, brieflich beantwortet. Haben Sie etwas Geduld — es wird sich bestimmt lohnen.

A. S. in Thun. Zu Ihrer Anfrage, wie das Rote Kreuz zu seinem Wappen gekommen ist, möge Ihnen der folgende Artikel aus der Genfer Konvention dienen:

«Zu Ehren der Schweiz wird das durch Umstellung der eidgenössischen Farben gebildete Wappenzeichen des roten Kreuzes auf weissem Grunde als Schutz- und Erkennungszeichen des Heeressanitätsdienstes beibehalten (und sinngemäss der rote Halbmond oder der rote Löwe mit roter Sonne auf weissem Grunde). Das Pflegepersonal trägt eine Armbinde mit diesem Schutzzeichen, die von den Militärbehörden verabfolgt und gestempelt wird. Nichtuniformiertes Personal erhält Ausweis mit Photo.»

Sektionsmitteilungen

Zentralvorstand des EVU, offizielle Adresse: Sekretariat, Schrenngasse 18, Zürich 3

Telephon E. Abegg, Geschäftszeit 25 89 00, Privat 33 44 00, Postcheckkonto VIII 25 090

Sektionen:

Aarau: Max Gysi, Distelbergstrasse 20, Aarau.
Baden: Postfach 31 970, Baden.
Basel: Dr. W. Kambli, Bettingerstr. 72, Riehen.
Bern: Postfach Transit, Bern.
Biel: Lt. Chs. Müller, Haldenstrasse 43, Biel.
Emmental: Hptm. F. Kohli, Höhenweg 12, Burgdorf.
Fribourg: Cap. M. Magnin, av. St-Paul 7, Fribourg.
Genève: H. G. Laederach, 9, rue Jean-Jaquet, Genève.
Glarus: FW. Kpl. R. Staub, Fest-Wacht Kp. 14, Kaserne, Glarus.
Kreuzlingen: FW. Sdt. Brunner Franz, Graberweg, Kreuzlingen.
Langenthal: E. Schmalz, Hard, Aarwangen.
Lenzburg: A. Guidi, Typograph, Lenzburg.
Luzern: Oblt. H. Schultheiss, Chalet Heimeli, Ebikon.
Mittelhaut: M. Ita, Obergasse 165, Altstätten (St. G.).
Oberwynen- und Seetal: K. Merz, Bahnhofplatz, Reinach (Aarg.).

Sektionsadressen:

Sektionen:

Olten: W. Gramm, Aaraustrasse 109, Olten.
Rapperswil (St. G.): H. Bühler, Talgartenstrasse, Rüti (Zeh).
Schaffhausen: Oblt. W. Salquin, Munotstrasse 23, Schaffhausen.
Solothurn: P. Hofmann, Jurastrasse 146, Luterbach.
St. Gallen: V. Häusermann, Obere Berneckstrasse 82a, St. Gallen.
St. Galler Oberland: Jakob Müntener, Heiligkreuz, Mels.
Thun: W. Wetli, Hubelweg, Steffisburg.
Uri/Altdorf: F. Wälti, Gründli, Altdorf.
Uzwil: R. Ambühl, Wilerstrasse 59, Oberuzwil.
Vaud: F. Chalet, 6, rue Ecole de Commerce, Lausanne.
Winterthur: Postfach 382, Winterthur.
Zug: H. Comminot, Oberwil (Zug).
Zürcher Oberland, Uster: Postfach 62, Uster.
Zürich: Postfach Fraumünster, Zürich.
Zürichsee, linkes Ufer: Th. Wanner, Feldmoosstrasse 11, Thalwil.
Zürichsee, rechtes Ufer: M. Schneebeli, Forchstrasse 240, Herrliberg.



Zentralvorstand

Kurzbericht über die Sitzung des ZV vom 11. Januar 1948

Der ZV besammelte sich dieses Mal in Zürich. Ausser seinen Mitgliedern und dem Redaktor war auch unser Kampfgericht an den SUT (die Herren Major Gubelmann, Hptm. Suter, Hptm. Weber, Fw. Würzler) und eine Delegation der Sektion Zürich anwesend; Herr Major Hagen war leider dienstlich an der Teilnahme verhindert.

Zur Erledigung der reich belasteten Traktandenliste begannen die Verhandlungen um 1030 Uhr, wobei als erstes die Wünsche der Sektion Zürich (die eigentlich im Namen sämtlicher Sektionen sprach) um Abgabe von neuem und modernem Material diskutiert wurden. Dank der Anwesenheit der Herren Hptm. Suter (Abteilung für Genie) und Hptm. Weber (KTA), konnte das ganze Problem in einer zweistündigen Aussprache gründlich behandelt werden, wobei wir andererseits aber auch wertvolle Einblicke in die behördlichen Anstrengungen und Schwierigkeiten bei der Materialbeschaffung und -abgabe erhielten. Wie auch der ZV in seinem — in dieser Nummer veröffentlichten — Jahresbericht 1947 ausführt, ist der Ersatz der jetzigen Sektionssendeanlagen und allgemein eine etwas elastischer ge-